

Soziale Lage in der BRD und der annektierten DDR

Inhalt

- Arm und Reich
- Steuerlastenverteilung
- Arbeit
- Armut in Deutschland
- Erwerbslosigkeit
- Sozialhilfe
- Rente
- Bildung
- Kinder
- Gesundheit
- Wohnungspolitik
- Migranten
- EU Vergleich

Arm und Reich

- 95 Bonzen haben das halbe Privatvermögen

Die 95 reichsten Deutschen besitzen so viel wie 17,5 Millionen Haushalte mit insgesamt 41 Millionen Menschen

(Forbes 1992, im isw w&gd Nr. 4)

- Verteilung des Reichtums

5% der Haushalte besitzen 45% des Privaten (netto) Geldvermögens
50% der Haushalte besitzen 5% des Privaten (netto) Geldvermögens

5% der Haushalte besitzen 32% des Privaten Immobilienbesitzes
51% der Haushalte besitzen nichts vom Privaten Immobilienbesitz

1% der Haushalte besitzen 50% des Produktiv-Vermögens
80% der Haushalte besitzen nichts vom Produktiv-Vermögen

(Geldvermögen: Statistisches Bundesamt (EVS), DIW, isw; Immobilienbesitz: DIW; Produktivvermögen (einschliesslich Aktienbesitz): WSI, im isw-wirtschaftsinfo Nr. 29)

Zwischen **1980 und 1998** ist die Verteilung des **Volkseinkommens** um rund **10 Prozentpunkte zugunsten der Gewinneinkommen** und zu Lasten der Arbeits- und Sozialeinkommen verschoben worden, das sind rund 200 Mrd. DM jährlich.

(www.barkhof.uni-bremen.de/kua/memo/, "Ausgewählte Thesen zur Sozialen Gerechtigkeit" von Rolf Münster)

Steuerlastenverteilung

Während von **1980 bis 1998** die **Gewinn- Kapitalsteuern*** von **26,0% auf 16,2%** sanken, stieg die **Lohnsteuer** im selben Zeitraum von **30,5% auf 33,2%**

*Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer, Vermögensteuer

(Statistisches Bundesamt; isw-Berechnungen, im isw-wirtschaftsinfo Nr. 29)

- Steuer- und Abgabenlast der Löhne seit 1960 verdoppelt

Die relative Steuer- und Abgabenlast der Löhne hat sich seit 1960 mehr als verdoppelt. **1960** wurde im Gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt **15,8%** des Bruttolohns für Steuern und Abgaben aufgewandt, 1980 waren es 28,7% und **1997** schon **35,4%**

- Gewinnbesteuerung seit 1960 halbiert

Die gesamtwirtschaftliche Gewinnbesteuerung* hat sich seit 1960 mehr als halbiert. Die gesamtwirtschaftliche Gewinnbesteuerung lag **1960** bei **21,2%**, bis 1980 bewegte sie sich zwischen 19,1% und 23,7% und bis **1997** sank sie auf **8,5%**

*d.h. die Besteuerung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hat

(www.barkhof.uni-bremen.de/kua/memo/, "Ausgewählte Fakten und Thesen zur Sozialen Gerechtigkeit" von Rolf Münster)

Arbeit

- Lohn und Profit

In der Zeit von **1980 bis 1999** sind die **Nettogewinne real 20 mal stärker** (nämlich um 84,4%) gestiegen **als die Nettolöhne** und -gehälter (4,3%)

(Sonderausgabe des Memo-Forums - Zirkular der "Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik", Thema: Gegen erfundene Sachzwänge: Für den Erhalt der solidarischen Rentenversicherung, Bremen, September 2000)

Entwicklung der netto Gewinne und netto Löhne von 1999 zu 1991:

Gewinne (Kapitalgesellschaften): + 39,3%

"Gewinne" (Unternehmens- und Vermögenseinkommen): + 31,6%

Löhne: + 10,9%

(Statistisches Bundesamt (Fachserie 18 - VGR - Reihe 1.1 und 1.2); isw-Berechnungen, im isw-wirtschaftsinfo Nr. 29)

- Teilzeit - Vollzeit

Abhängig Erwerbstätige nach Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung. Ergebnisse des Mikrozensus - 1999 - in Prozent

Großdeutschland		BRD		annektierte DDR		
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
95,4	62,2	95,2	58,3	96,4	78,0	Vollzeit
4,6	37,8	4,8	41,7	3,6	22,0	Teilzeit

- jede 10. Beschäftigung befristete

Ausmass befristeter Beschäftigung* - 1999 - in Prozent

	Männer	Frauen	insg.
BRD	8,4	7,5	8,0
annektierte DDR	15,0	13,7	14,4
Gross Deutschland	11,7	10,6	11,2

*abhängig Erwerbstätige, ohne Auszubildene

1999 rund 2,4 Millionen ausschliesslich geringfügig beschäftigt (davon 77% weiblich)

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V., im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

- Erwerbstätigkeit bei Frauen

Von **1991 bis 1999 stieg** die **Erwerbsquote** von Frauen zwischen 15 und 64 Jahren in der **BRD von 58,4% auf 61,7%** und sank in der **annektierten DDR von 77,2 % auf 73,0 %**

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V, im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

Arbeitszeiten in der BRD und in der annektierten DDR - in Prozent - 1995

	BRD	aDDR
40 Stunden und mehr	3	71
39 bis 40 Stunden	16	26
38 bis 39 Stunden	33	1
37 bis 38 Stunden	21	-
35 bis 36 Stunden	1	-

(isw-report Nr.25)

- jeder 4. Lohn weniger als 1400 DM

Erwerbstätige mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis ... DM* - 1999 - in Prozent

	BRD	aDDR	Gr.Dt.
unter 600	7,2	6,2	6,7
600 -1400	17,1	19,2	18,2
1400 - 2200	19,2	36,9	28,0
2200 - 3000	24,3	23,3	23,8
3000 - 4000	16,1	9,2	12,7
4000 und mehr	16,1	5,2	10,6

*Ohne Erwerbstätige, die keine Angaben gemacht haben bzw. kein eigenes Einkommen beziehen, sowie selbstständige Landwirte

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V, im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

- Im Annexionsgebiet nur 75% Lohn

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienst* von Arbeitnehmern im Juli 1999 (X% des BRD Verdienst):

Verarbeitenes Gewerbe:

- 5.401 DM (BRD)
- 3.857 DM (71,4%) (annektirte DDR)

Baugewerbe:

- 5.066 DM (BRD)
- 3.729 DM (73,6%) (annektirte DDR)

Grosshandel:

- 5.135 DM (BRD)
- 3.704 DM (72,1%) (annektirte DDR)

Einzelhandel:

- 4.014 DM (BRD)
- 3.245 DM (80,8%) (annektirte DDR)
- Kredit- und Versicherungsgewerbe:**
- 5.781 DM (BRD)
- 4.516 DM (78,1%) (annektirte DDR)
- Alle Bereiche:** 5.079 (BRD)
- 3.810 DM (75.2%)(annektirte DDR)

*alle Beiträge, die die Beschäftigten in der Abrechnungsperiode erhalten haben. Das ist der tarifliche oder frei vereinbarte Verdienst einschliesslich tariflicher und aussertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstigen Zulagen und Zuschläge

(Statistisches Bundesamt, Berechnungen der "Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik")

Verfügbare Durchschnittsmonatseinkommen in den privaten Haushalten -pro Kopf - Mittelwert der Bevölkerung in DM - 1998

BRD	1.709	(100%)
annektirte DDR	1.393	(82%)
Großdeutschland	1.648	

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt - ab 15 Jahren - 1999 - in Prozent

	BRD	aDDR	insg.
Erwerbstätigkeit	49	49	49
Arbeitslosengeld/-hilfe	3	10	6
Rente/Sonstiges	29	34	31
Angehörige	20	8	14

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V, im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

Armut in Deutschland

- Jeder 5. ist arm

1994 waren 21,9 % der deutschen Haushalte arm

Strenge Armut - bettelarm (40 % vom durchschnitts netto Einkommen*) = 4,8 % aller Haushalte

Armut - EU-Definition (50 % vom durchschnitts netto Einkommen*) = 11,1 % aller Haushalte

Relative Armut - Niedrigverdiener (60 % vom durchschnitts netto Einkommen*) = 21,9 % aller Haushalte

*1994 betrug das durchschnitts netto Monatseinkommen 1.858 DM

(DIW: 50/95, im isw-w&gd Nr.4)

- Jeder 3. in diesem Land ohne deutschen Pass ist arm

Betroffen von Einkommensarmut oder Niedrigeinkommen - 1998 - in Prozent

	"strenge Armut" (40%*)	"Armut" (50%*)	"Prekärer Wohlstand" (75%*)	(gemäß Eurostat) (60%*)
BRD	3,0	8,7	31,8	10,9
annektierte DDR	3,7	10,7	44,6	14,2
Großdeutschland	3,1	9,1	34,3	11,5

* X% des Durchschnittseinkommen in Großdeutschland

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Betroffenheit der nicht Deutschen und Zugewanderten Haushaltsvorständen (HV) von Armut und Niedrigeinkommen - in Prozent - 1998

	Bevölkerungsanteil	"Armut (50%*)	"Prekärer Wohlstand (75%*)
Nationalität des HV	100,0		
deutsch (überwiegend)	89,9	8,1	31,7
nicht deutsch	6,3	18,6	58,4
Zuwanderer	3,8	16,2	55,1

* X% des Durchschnittseinkommen in Großdeutschland

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Ewerbslosigkeit

- Offizielle Zahlen

Registrierte Erwerbslose 1999:

- 4.099.000 (Grossdeutschland)
- 2.756.000 (BRD)
- 1.344.000 (annektirte DDR)

Erwerbslosenquote* 1999:

- 11,7% (Grossdeutschland)
- 9,9% (BRD)
- 19,0% (annektirte DDR)

*Erwerbslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen, ab Mai 1999 berechnet auf der Basis neuer Erwerbspersonenangaben

(Statistisches Bundesamt, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Berechnung der "Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik")

- Reservearmee Deutschlands: 8 1/2 Mio

Die Summe aus der Anzahl der:
Arbeitslosen

Arbeitsmarktpolitischen Massnahmen

Kurzarbeit
berufliche Weiterbildung
Beschäftigt in Arbeitsbeschaffungsmassnahmen (ABM)
Beschäftigt in Strukturanpassungsmassnahmen(SAM)
Vorruhestand/Altersteilzeit

Stille Reserve im engerem Sinne (beschäftigungslose Arbeitssuchende ohne Registrierung auf dem Arbeitsamt)

Reserven in nicht "normalen" Beschäftigungsverhältnissen

Geringfügige Beschäftigung (nur Beschäftigte mit einem Arbeitsverhältnis)

Befristete Arbeitsverhältnisse (ohne Ausbildungsverhältnisse, nur auf Grund fehlender unbefristeter Arbeitsplätze)

Teilzeit (nur auf Grund fehlender Vollzeit Arbeitsplätze)

BRD	5.556.000
annektierte DDR	2.969.000
Grossdeutschland	8.525.000
davon Frauen	4.879.000
Männer	3.646.000

(Zusammenstellung nach Daten der Bundesanstalt für Arbeit und des Statistischen Bundesamt, Berechnung vom Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V, in der von der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) in Auftrag gegebenen Broschüre: "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

- Wer ist Erwerbslos?

Von den registrierten Arbeitslosen 1999 sind:

45% (jeder 2.) Frauen
34% (jeder 3.) Langzeitarbeitslos
12% (jeder 8.) Ausländer
12% (jeder 8.) Unter 25 Jahre alt

(Bundesanstalt für Arbeit, im isw-wirtschaftsinfo Nr. 29)

Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Eingliederungsgeld/-hilfe - 1999 -

BRD	2.087.990
annektierte DDR	1.256.495
Grossdeutschland	3.344.485

(Bundesanstalt für Arbeit, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V, im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

- 884 DM im Monat

Durchschnittsbeträge von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe* - 1999 - Monatsbeiträge in DM -

BRD - Arbeitslosengeld	1.382
aDDR - Arbeitslosengeld	1.208
BRD - Arbeitslosenhilfe	1.013
aDDR - Arbeitslosenhilfe	884

*Für die Berechnung wurde die Zahl der Leistungsempfängern jeweils von Ende Oktober zu Grunde gelegt

(Bundesanstalt für Arbeit, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V, im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der

Einheit - Daten und Fakten")

Seit 1996 gilt eine "Herabbemessung" der Arbeitslosenhilfe um jährlich 3%

(Blümsche Marktwert-Taxierung, aus der Sonderausgabe des Memo-Forums - Zirkular der "Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik" zum Thema: Arbeit, Umwelt, Gerechtigkeit - Beschäftigungspolitik statt Sparbesessenheit, Bremen, September 1999)

Sozialhilfe

Anzahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe) - 1999 - in DM -

BRD	2.485.349
annektierte DDR	417.931
Großdeutschland	2.903.280

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V., im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

Zum Jahresende **1998** hat **3,5% der Bevölkerung** (2.879.000 Personen) **Sozialhilfe** bezogen, d.h. 3,0% der Deutschen und 9.1% der **nicht deutschen** (das sind **23% der Hilfeempfänger** insgesamt).

1996 haben 63% derer, die Anspruch auf Sozialhilfe hatten, dieses Recht nicht wahrgenommen.

Das bedeutet für das Jahr **1996**, dass **6,5%** der Bevölkerung einen **Anspruch auf Sozialhilfe** hatte aber nur 2,4% der Bevölkerung Sozialhilfe empfangen hat.

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Seit Anfang der 60er Jahre hat sich die sogenannte **Betroffenheitsquote** der laufenden Sozialhilfe **verfünffacht** (In Laufe des Jahres 1963 war rund 1% der Bevölkerung auf laufende Sozialhilfe angewiesen, Anfang der 90er Jahre waren es rund 5%)

Rund **30%** der von laufender Sozialhilfe Betroffenen sind **Kinder unter 14 Jahren**

Rund **ein Drittel** der Sozialhilfeantragsteller geben **Arbeitslosigkeit als Grund** für ihre Bedürftigkeit an.

(www.barkhof.uni-bremen.de/kua/memo/, "Ausgewählte Fakten und Thesen zur Sozialen Gerechtigkeit" von Rolf Münster)

- Wer arm ist bekommt Sozialhilfe? Nichts da!

Bedarfsniveau der Sozialhilfe und 50%-Armutsgrenze im Vergleich - in der BRD - 1998

	1. Bedarfsniveau für Sozialhilfe - in DM	2. Armutsgrenze* - in DM	3. Differenz der Niveaus - in Prozent - (1. : 2.)
Alleinlebende/r	1.066	1.039	97,5

Ehepaar ohne Kinder	1.670	1.766	105,7
Ehepaar mit			
- 1 Kind	2.125	2.390	112,5
- 2 Kindern	2.550	2.909	114,1
- 3 Kindern	2.981	3.325	111,5
- 4 Kindern	3.398	3.844	113,1
Alleinerziehende mit			
- 1 Kind unter 7 Jahren	1.751	1.558	88,9
- 2 Kinder 7-13 Jahre	2.281	2.078	91,1
- 3 Kinder unter 3 J.	2.360	2.078	88,1

*50% des Durchschnittseinkommens

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Rente

- Höhe der Renten 1998:

- 57 %** der RentnerInnen bekommen **weniger als 1500 DM** Rente im Monat
- 2.5 %** der RentnerInnen bekommen **mehr als 3000 DM** Rente im Monat
- 86 %** der **Rentnerinnen** bekommen weniger als 1500 DM Rente im Monat
- 14 %** der **Rentnerinnen** bekommen weniger als 300 DM Rente im Monat
- 0,1 %** der **Rentnerinnen** bekommen mehr als 3000 DM Rente im Monat

(Fischer Weltmanach 2000, im isw-wirtschaftsinfo Nr. 31)

Heute liegt die Rente eines **Arbeitnehmers, der 75% des Durchschnitts*** verdient und mehr als **35 Jahre Beiträge** zahlt auf dem **gleichem Niveau wie die Sozialhilfe**.

*das sind im Westen derzeit knapp 41.000 DM im Jahr

(Sonderausgabe des Memo-Forums - Zirkular der "Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik", Thema: Gegen erfundene Sachzwänge: Für den Erhalt der solidarischen Rentenversicherung, Bremen, September 2000)

-Rentenreform

Das sogenannte **Standartrentenniveau*** soll **von heute 70,7% auf** perspektivisch **68,5%** für diejenigen, die bis zum Jahre 2010 Rentner werden, **bzw. 64,5%** für diejenigen, die bis zum Jahre 2030 Rentner werden **sinken**.

Die **Arbeitnehmer** sollen veranlasst werden, dass sie einen - 0,5% im Jahr 2001 bis auf **4%** im Jahr 2008 steigenden - Teil **ihres Bruttoeinkommen** zum Abschluss **privater Versicherungen** oder sonstige Kapitalanlagen verwenden

Langfristig betragen dann die Beiträge zur Alterssicherung der Arbeitnehmer **11% für die Arbeitgeber-** und **15% für die Arbeitnehmerseite**

*rechnerisches Verhältnis der Nettorente nach 45 Versicherungsjahren mit Durchschnittsverdienst zum durchschnittlichen Nettoarbeitsentgelt der Aktiven

(Sonderausgabe des Memo-Forums - Zirkular der "Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik", Thema: Gegen erfundene Sachzwänge: Für den Erhalt der solidarischen Rentenversicherung, Bremen, September 2000)

Bildung

- Schulabschlüsse

Erwerbstätige am Ort der Hauptwohnung nach Art des allgemeinen Schulabschluss - 1999 in Prozent -

	West	Ost	insg.
noch oder noch nicht in schulischer Ausbildung:	0,4	0,3	0,3
Haupt- (Volks-) schulabschluss:	42,4	13,3	27,9
Abschluss polytechnische Oberschule in der DDR / Realschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss:	27,3	62,7	45,0
Fachhochschulreife:	5,2	3,0	4,1
allgemeines oder fachgebundenes Abitur:	19,3	17,8	18,5
ohne allgemeinen Schulabschluss:	1,7	0,4	1,1
ohne Angaben zum Schulabschluss oder der Art des Abschlusses:	3,9	2,7	3,3

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V., im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

- Ausbildung

Nach einer IG-Metall Umfrage im Juni 1995 ergab sich für 21 Grossunternehmer / Konzerne folgendes Bild:

Auszubildende 1993 - 1995 -6.711 (-25,3%)

(Auswertung der Blitzumfrage der IGMetall vom Juni 1995, im isw-wirtschaftsinfo Nr. 23)

Von den 540.000 **ausländischen Jugendlichen** im Alter von 15 bis 20 Jahren verfügten Ende **1992 nur 20%** über eine abgeschlossene **Berufsausbildung**.

Die **Ausbildungsquote** der 15- bis 19jährigen **ausländischen Bevölkerung liegt bei 37%**, im Vergleich zu **79%** der **deutschen Jugendlichen** im vergleichbaren Alter.

(im isw-wirtschaftsinfo Nr. 23)

- Studium

8 von 100 Kinder aus **Einkommensschwachen** Familien studieren

72 von 100 Kindern aus **Einkommensstarken** Familien studieren

Jeder 8. Student bekommt **BAföG**

Zwei Drittel der Studenten sind dauerhaft **erwerbstätig**

In den **Industrieländer** durchläuft **mehr als die Hälfte** eines Jahrgangs eine

Hochschulausbildung. Die Studentenquote in **Deutschland** beträgt **nur 30%**

(www2.pds-online.de/bt/publikationen/studgeb.htm, Aus einer Publikation der PDS, "Soziale Gerechtigkeit: Studienfinanzierung")

- Berufs- bzw. Hochschulabschluss

Bevölkerung (ab 15 Jahren) am Ort der Hauptwohnung nach Art des beruflichen- bzw. Hochschulabschluss - 1999 - in Prozent

	West	Ost	Insg.
Anlernausbildung, berufliches Praktikum:	2,0	1,1	1,5
Berufsvorbereitungsjahr:	0,4	0,2	0,3
Lehrausbildung:	47,8	50,0	48,9
berufsvorqualifizierender Abschluss an			
Berufsfach-/Kollegschaften:	3,9	3,5	3,7
Meister-/Technikerausbildung, Fachschulabschluss:	8,0	6,9	7,4
Abschluss der Fachhochschule in der DDR:	0,5	9,5	5,0
Hochschulabschluss:	7,5	9,1	8,3
Promotion:	1,1	1,1	1,1
ohne beruflichen bzw. Hochschulabschluss:	18,0	10,4	14,2
ohne Angaben:	4,4	2,9	3,7

(Statistisches Bundesamt, Berechnung vom Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V. in der von der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) in Auftrag gegebenen Broschüre: "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

Kinder

Kinderkrippe und Kindergärten - 1991 bis 1999 - in Prozent

	unter 3 Jahren		3 bis 8 Jahre	
	1991	1999	1991	1999
BRD	3,7	4,8	67,9	77,8
annektierte DDR	57,1	34,7	91,1	87,5

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V. im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

Gesundheit

Krankenstand* - 1999

BRD	4,21
annektierte DDR	4,48
Großdeutschland	4,35

*Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in Prozent der Pflichtmitglieder ohne Rentner, Studenten und Behinderte, Künstler, landwirtschaftliche Unternehmer sowie Wehr-, Zivil- und Grenzschutzdienstleistende

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V. im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der

Einheit - Daten und Fakten")

Anzahl der Gestorbenen durch Selbstmord und Selbstbeschädigung - 1998

BRD	9.262
annektierte DDR	2.382
Großdeutschland	11.644

(Statistisches Bundesamt, in einer Broschüre des Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V., im Auftrag der PDS-Bundestagsfraktion (AK Feministische Politik) "Frauen in Deutschland - 10 Jahre nach der Einheit - Daten und Fakten")

In einer Repräsentativerhebung zur "Lebenssituation von **Familien mit behinderten Kindern** in den neuen Bundesländern" wurde für 1995 festgestellt, dass mehr als ein Drittel der Zwei-Eltern-Familien und gut die Hälfte der Haushalte von Alleinerziehenden **im Monat weniger als 800 DM pro Kopf** zur Verfügung.

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Wohnungspolitik

- 1 Mio Obdachlose

Fast 1 Millionen Menschen in Deutschland sind obdach- bzw. wohnungslos
Die 700.000 Wohnungslosen sind in Notunterkünften bzw. Hotelpensionen untergebracht
180.000 haben überhaupt kein Dach überm Kopf

(isw w&gd Nr. 4)

- 1/3 des Einkommens für Miete

"Westhaushalte" mit einem Nettoeinkommen zwischen 1000 und 2000 DM geben ein Drittel (32,9%) für Miete aus, bzw. bei noch niedrigerem Einkommen fast die Hälfte (47,4%)

(vgl. WSI Mitteilungen, 10/96, im isw w&gd Nr. 4)

40% der westdeutschen Haushalte haben **Anspruch auf eine Sozialwohnung**, allerdings kaum eine Chance, dieses Recht zu verwirklichen, da der Bund kaum noch Sozialwohnungen baut

(isw w&gd Nr. 4)

Migranten

Migranten aus Drittstaaten* nach ihren Status

Gesamtzahl
der Migranten

7343591

davon mit Aufenthaltsgenehmigung	- Aufenthaltsberechtigung	11,2
	- unbefristete Aufenthaltserlaubnis	27,6
	- befristete Aufenthaltserlaubnis	23,9
- in Prozent	- Aufenthaltsbewilligung	3,1
	- Aufenthaltsbefugnis	2,4
	- Aufenthaltserlaubnis EG	10,3
sonstiger Aufenthaltsstatus	- Duldung	4,1
	- Aufenthaltsgestattung	3,6
- in Prozent	- von Aufenthaltsgestattung befreit	2,8
	- ungeklärter Status	10,9

*Staaten außerhalb des Einzugsbereichs des AufenthG/EWG

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Durchschnittlich verfügbare Einkommen und Haushaltsgrößen von Migranten - in der BRD - 1998 - in Prozent

	Durchschnittlich verfügbares Haushaltseinkommen im Monat - in DM	Durchschnittliche Anzahl der Personen im Haushalt
- "Nicht Migranten"	4.353	2,7
- Türkische Migranten	4.370	4,2
- Migranten aus Jugoslawien	3.895	3,0
- italienische, spanische und griechische Migranten	4.173	3,2
- 2./3. Generation	3.715	3,4
- Asylbewerber/Flüchtlinge	2.839	3,9
- DDR-Übersiedler (bis 1990)	4.143	3,0
- (Spät-) Aussiedler	4.354	3,4
- Sonstige Migranten	4.890	3,0
- Bevölkerung der BRD	4.321	2,8

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

- Für 96% der Asylbewerber und Flüchtlinge: Niedrigeinkommen!

Armutsquote (unter 50% des Durchschnittseinkommens) und Niedrigeinkommensquote (unter 75% des Durchschnittseinkommens) von Migranten - in der BRD - 1998 - in Prozent

	Armutsquote (unter 50% des Durchschnittseinkommens)	Niedrigeinkommensquote (< 75% des Durchschnittseinkommens)
- "Nicht Migranten"	8,0	29,2
- Türkische Migranten	27,9	83,0
- Migranten aus Jugoslawien	12,5*	51,8
- italienische, spanische und griechische Migranten	9,6*	54,5
- 2./3. Generation	22,5	65,2
- Asylbewerber/Flüchtlinge	-	96,1*
- DDR-Übersiedler (bis 1990)	-	30,6*
- (Spät-) Aussiedler	17,0	54,9
- Sonstige Migranten	-	37,8

- Bevölkerung der BRD 9,9 34,6

*Fallzahl 31-50

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

1998 lag die Arbeitslosenquote der ausländischen Migranten in der BRD bei 20,3% und damit fast doppelt so hoch wie die der westdeutschen Bevölkerung insgesamt (10,5%). Die tatsächliche Quote von arbeitslosen ausländischen Migranten dürfte noch höher liegen, da seit August 1992 arbeitslos gemeldete Asylbewerber, die keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld oder -hilfe erworben haben, nicht mehr in der Arbeitslosenstatistik geführt werden und arbeitslos gewordene Ausländer sich aus Angst vor Ausweisung häufig nicht bei den Arbeitsämtern melden.

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

EU Vergleich

Bruttoinlandsprodukt - in jeweiligen Preisen - Mrd. Europäische Währungseinheit

Jahr	Deutschland	Frankreich	Großbritan.	Italien	Spanien	EUR 15
1995	1837,4	1174,3	859,7	832,0	428,1	6468,4
1996	1845,2	1212,3	927,3	955,9	458,8	6800,4
2000*	2044,8	1385,8	1322,1	1140,0	554,5	8132,3

*geschätzte Zahlen

(Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung: Statistisches Taschenbuch '99 - Arbeits- und Sozialstatistik, Januar 2000)

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner - in jeweiligen Preisen - in Europäische Währungseinheit - EUR 15 = 100%

Jahr	Deutschland	Frankreich	Großbritan.	Italien	Spanien	Portugal
1995	129,9	115,9	83,3	83,1	64,8	47,2
1996*	124,0	113,6	85,3	91,2	66,1	47,9
2000*	116,0	107,8	101,5	91,2	67,1	51,1

*geschätzte Zahlen

(Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung: Statistisches TB '99 - Arbeits- und Sozialstatistik, Jan 2000)

Einkommensungleichheit* und -armut in EU-Mitgliedsländern - 1996

	Gini	Armutquote (unter 50% des Durchschnittseinkommens)	Niedrigeinkommensquote (<75% des Durchschnittseinkommens)
Deutschland		29	13,7
Belgien		28	13,6
Luxenburg		29	12,9
Niederlande		31	11,8
			34,2
			34,8
			38,9
			39,9

Österreich	27	10,4	36,0
Frankreich	29	14,1	38,3
Italien	34	18,2	40,2
Großbritannien	34	19,9	44,4
Irland	34	20,5	45,7
Griechenland	34	20,1	41,9
Spanien	33	18,0	41,4
Portugal	37	22,7	45,6
Dänemark	23	6,9	27,7
Finnland	24	8,0	30,7

*gemessen durch den Gini-Koeffizienten

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Sozialleistungsquote* in der Europäischen Union - in % der Bruttoinlandsproduktes (BIB) - 1995

Deutschland	Dänemark	Frankreich	Niederlande	Großbritannien	EU15
29,4	34,3	30,6	31,6	27,7	28,4
Nachtrag 1: Anteil der Ausgaben für Arbeitslosigkeit am BIB					
2,6	4,9	2,4	3,0	1,6	-
Nachtrag 2: Anteil der Ausgaben für Familien/Kinder am BIB					
7,5	12,4	9,0	4,7	9,0	-
Nachtrag 3: Anteil der Ausgaben für Wohnungshilfen am BIB					
0,6	2,4	3,2	1,1	7,0	-
Nachtrag 4: Anteil der Ausgaben für soziale Ausgrenzung am BIB					
0,6	1,5	0,5	0,7	0,3	-

*Ausgaben für soziale Sicherheit in Prozent des Bruttoinlandsprodukts

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)

Entwicklung der Sozialhilfeempfänger in ausgewählten EU-Ländern* - 1995

Deutschland	Dänemark	Frankreich	Niederlande	Großbritannien
Absolute Zahl der Leistungsempfänger				
2.555.000* ²	152.0	946.0	493.0	5.700.0
Anteil an der Wohnbevölkerung				
3,1%* ²	2,9%	1,5%	3,2%	9,9%

*Sozialhilfe und garantierte Mindesteinkommen

²unter Einbeziehung der Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz waren es 3.044.000 oder 3,7%

(W. Hanesch/P. Krause/G. Bäcker: Armut und Ungleichheit in Deutschland - Der neue Armutsbericht der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, im Rowohlt Taschenbuch Verlag, November 2000)